

# Hygiene ist das A und O

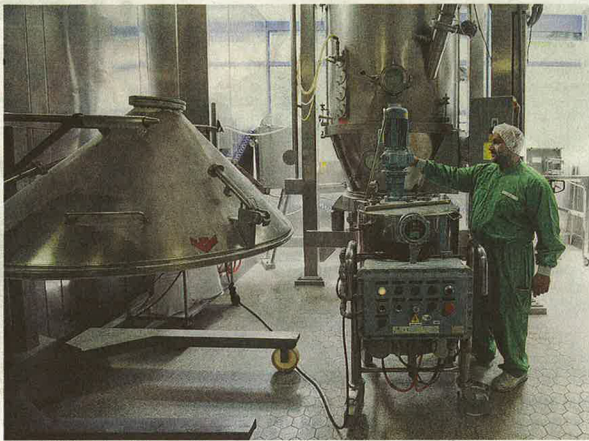
**Flörsheim** Hennig Arzneimittel will Umsatz im Ausland kräftig steigern

Der Marktführer für ein verschreibungspflichtiges Originalpräparat gegen Schwindel sitzt bereits seit 1950 in der Liebigstraße in Flörsheim: Hennig Arzneimittel. Womit das 1898 in Berlin gegründete Familienunternehmen so erfolgreich ist, darf nicht publiziert werden. Die Firma – mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 50 Millionen Euro – will nicht gegen das Werbeverbot für verschreibungspflichtige Medikamente verstoßen.

Berlin bringt Hennig Arzneimittel nicht nur dazu, sich über seine Produkte auszuschweigen. Die Regierung ist auch dafür verantwortlich, dass sich die Firma derzeit verstärkt um den Export kümmert. „Weil man die Gesundheitspolitik immer weniger kalkulieren kann“, erklärt der geschäftsleitende Gesellschafter Holger Schleenhain. Für das Unternehmen und seine 290 Mitarbeiter sei Stabilität jedoch wichtig. Deshalb soll der Export künftig 25 Prozent statt bisher fünf Prozent vom Gesamtumsatz ausmachen.

Hennig Arzneimittel bildet nicht selbst aus, stellt jedoch jene jungen Leute ein, die nach ihrer Ausbildung bei anderen Unternehmen nicht übernommen wurden, und investiert in deren Weiterbildung. Die Flörsheimer Firma sei daran interessiert, dass sich die Mitarbeiter langfristig einbringen. Kai Schleenhain, ebenfalls geschäftsleitender Gesellschafter, bringt die Firmenphilosophie mit dem Satz „Alle ziehen an einem Strang“ auf den Punkt.

Auch aus diesem Grund hat Hennig Arzneimittel kaum Leiharbeiter. Sogar die rund 90 Mitarbeiter, die im Außendienst für die Medikamente der Firma werben, sind fest angestellt, was in der Branche nicht üblich ist. Wer in der Firma eine Stelle antritt, kann



Viele Maschinen helfen bei der Produktion der Medikamente.

ROLF OESER

nach Auskunft der Gebrüder Schleenhain sicher sein, auch in Zukunft in einem Familienunternehmen zu arbeiten. An einen Verkauf sei nicht gedacht. „Obwohl wir ständig Anfragen haben.“

Produziert wird in der Liebigstraße auf zwei Geschossen eines langgestreckten Gebäudes. Hygiene ist das A und O. Die Chemiker und Pharmakanten tragen Hauben und Overalls. In allen Räumen herrscht Unterdruck. So wird sichergestellt, dass eventuelle Schwebeteilchen in der Luft nicht in den Flur und damit in andere Räume gelangen. Der komplette Produktionsbereich hat automatische Rolltore aus Kunststoff. „Das ist leichter und sicherer für die Mitarbeiter“, erklärt Ger-

not Francas von der Geschäftslieferung Technik. Wegen der unterschiedlichen Druckverhältnisse biegen sich die Tore leicht nach innen.

## Aktenweise Prüfvorschriften

Sowohl in der Produktion als auch im Controlling stehen unzählige High-Tech-Maschinen. Überwacht wird bei Hennig Arzneimittel alles: vom angelieferten Rohmaterial bis hin zum fertigen Produkt. Schränkeweise finden sich in der Firma Aktenordner mit Prüfvorschriften, Spektren und vielem mehr. Bevor die fertigen Tabletten verpackt werden, checkt eine Maschine, ob auch an keiner Pille versehentlich ein Stückchen abgebrochen ist.

Schließlich würde sie dann nicht richtig wirken.

Neben seinen eigenen Medikamenten – einem Originalpräparat und mehreren Generika – produziert Hennig Arzneimittel auch für andere Unternehmen. Die Auftragsarbeiten umfassen aktuell etwa ein Drittel des Geschäfts. „Wir sind spezialisiert auf Medikamente mit zeitgenauer Wirkung“, berichtet Pressesprecherin Julia König. Auf Wunsch werde die optimale Darreichungsform auch überprüft und weiterentwickelt.

Die Firma hat eine eigene Forschungsabteilung, die ebenfalls in der Liebigstraße sitzt. Dort ließ sich das Unternehmen einst nieder, um in Berlin der Enteignung durch die Russen zu entgehen. as